

Montag, 09. August 2010 08:16 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-tagblatt.de/region/untertaunus/huenstetten/9232758.htm>

Wiesbadener Tagblatt

HÜNSTETTEN

Viel Aufwand für Neuberechnung

07.08.2010 - HÜNSTETTEN

Von Beke Heeren-Pradt

ABWASSERGEBÜHREN Trockene Verordnungen über das teure Nass / Bürger werden informiert

Da horcht jeder Haus- und Grundstückseigentümer auf: Die Gebührenordnung für die Abwassergebühren soll geändert werden. Was sind die Gründe? Ist dies eine versteckte Gebührenerhöhung? Fragen über Fragen stehen sofort im Raum. Trotz des flüssig-feuchten Gegenstands, um den sich alles dreht, ist die Gebührenordnung selbst ein eher trockenes Thema. Zu einer Informationsveranstaltung der Gemeinde Hünstetten in Wallrabenstein waren dennoch zahlreiche Bürger erschienen, um sich erklären zu lassen, was es mit dem neuen Gebührenformat auf sich hat.

Bürgermeister Axel Petri und der Wirtschaftsingenieur Thomas Becker, dessen Beratungsbüro die Umstellung der Gebührenordnung begleitet, gaben eine Einführung in das neue Verfahren, das sich „gesplittete Abwassergebühr“ nennt, und stellten sich den kritischen Fragen der Hünstetter.

Abwasserentsorgung ist Aufgabe einer Gemeinde, die diesen Dienst für ihre Bürger vorhalten muss. Abwasserentsorgung setzt ein funktionierendes Kanalsystem voraus, dessen Bau und Instandhaltung große Posten in den kommunalen Haushalten ausmachen. Diese Grundvoraussetzung bedeutet zunächst einmal, dass die immensen Kosten auf alle jene umgelegt werden, die Anteil haben am Entsorgungssystem. Eine kommunale Gebührenordnung ist ein Muss.

Jahrzehntelang galt in Hessen, wie auch bundesweit, dass jeder Hauseigentümer für so viel Abwasser zahlen muss, wie er Frischwasser laut Zähler verbraucht. Vor einem Jahr jedoch hat der hessische Verwaltungsgerichtshof dieses Verfahren für unzulässig erklärt, weil es keine gerechte Berechnung des zu entsorgenden Abwassers ermöglicht, das aus den Komponenten des verbrauchten Frischwassers (Schmutzwasser) und dem Niederschlagswasser besteht.

Klare Vorgaben durch die Rechtsprechung

Die Rechtsprechung erfordert eine Neuordnung des Gebührensystems, denn das Gericht stellt fest, dass kein Zusammenhang besteht zwischen der Frischwassermenge, die ein Haushalt abnimmt, und der Menge an Niederschlag, die von einem Gebäude in das Abwasser geleitet wird.

Aus diesem Grund wurde die „gesplittete Abwassergebühr“ erfunden, die aus zwei Teilen besteht. Der eine Teil der Gebühren bezieht sich weiterhin auf den Verbrauch von Frischwasser, der zweite Teil bezieht sich auf die versiegelten Flächen eines Grundstücks, von denen Niederschlagswasser in das Kanalsystem geleitet wird. Dazu hat die Gemeinde Hünstetten im Frühjahr Luftaufnahmen herstellen lassen, aus denen für jedes Grundstück hervorgeht, wie viel versiegelte Fläche vorhanden ist.

Je nach Art der Versiegelung wird nun eine Gebühr pro Quadratmeter versiegelter Fläche pro Jahr errechnet, die den zweiten Teil der Abwassergebühr ausmacht.

Jeder einzelne Hauseigentümer in Hünstetten wird in den kommenden Wochen einen Fragebogen der Gemeinde erhalten, in dem er um Auskunft zu den Feststellungen über die versiegelten Flächen auf seinem Grundstück gebeten wird. Er kann angeben, wenn er eine Zisterne hat, was für eine Art Pflasterung er verwendet hat, welche Dachneigung sein Haus hat und ob zum Beispiel Regenwasser von Terrassenflächen direkt im Garten versickert.

Bis Ende September müssen die Fragebögen zur Auswertung wieder im Rathaus sein. Danach wird die individuelle Gebühr für jedes Grundstück errechnet und Ende des Jahres wird die Gemeindevertreterversammlung die neue Gebührenordnung beschließen.

Gewinner und Verlierer der Umstellung

„Natürlich gibt es bei dieser Gebührenumstellung Gewinner und Verlierer“, räumte Bürgermeister Petri ein. Der normale Einfamilienhausbesitzer habe aber hat kaum mit großen Veränderungen zu rechnen. Verbraucher, die in Mehrfamilienhäusern wohnen, werden eine Verringerung der Gebühren erwarten können, da die versiegelte Fläche auf mehr Wasserverbraucher aufgeteilt wird. Große Supermärkte oder Firmen mit großen Hallen, die nur relativ wenig Frischwasser verbrauchen, werden in Zukunft mehr an Abwassergebühren zahlen müssen. Dieses Schicksal werden vermutlich auch viele von denen teilen, die in den Dorfkernen Hünstettens wohnen, deren Hofreiten gepflasterte Innenhöfe und große Dachflächen haben.

„Und was geschieht, wenn ich auf meinem Grundstück umbauere, sodass die versiegelte Fläche kleiner wird?“

Publikumsfragen wie diese beantwortete Berater Thomas Becker gern. „Die Erhebung ist wie eine Steuererklärung zu sehen“, erklärte er. Es komme darauf an, dass wahrheitsgemäße Angaben gemacht werden, die einer Überprüfung standhalten. Veränderungen könnten im Laufe eines Abrechnungsjahres gemeldet werden und seien dann für das folgende Jahr wirksam.

So viel Aufwand für Abwassergebühren? Das mag sich mancher fragen. Glaubt man den Vortragenden des Abends, gibt es keine Alternative. Eine groß angelegte Informationskampagne der Gemeinde begleitet das Verfahren. An sechs Tagen zwischen dem 18. August und dem 8. September wird es extra Bürgersprechstunden geben, in denen Fragen rund um das neue System geklärt werden.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2010

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main